

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Annette Renken: Menschen aus Lindern - auf der Suche nach einer  
besseren Zukunft (1846-1883)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Menschen aus Lindern - auf der Suche nach einer besseren Zukunft (1846 - 1883)

Allgemein wird unter Auswanderung das dauernde Verlassen des Heimatstaates zum Zwecke der Wohnsitznahme in einem anderen Land verstanden. Von einer längeren Reise (z.B. der saisonalen Wanderung = Hollandgang vieler Linderner) unterscheidet sich die Auswanderung hauptsächlich dadurch, daß der Auswandernde in der Heimat seinen Wohnsitz und sein Hab und Gut aufgibt bzw. veräußert.

Aus juristischer Sicht wird die Auswanderung im vergangenen Jahrhundert erst vollendet, wenn der Auswandernde seine bisherige Staatsangehörigkeit entweder durch Entlassungsurkunde (Abmeldung bei der Ortsbehörde) oder aber durch einen ununterbrochenen, wenigstens zehnjährigen Aufenthalt im Ausland, verliert.

Bei letzterem ist eine Auswanderung anfangs von einer längeren Reise schwer zu unterscheiden. Die Ortsbehörde stellt jedoch nur in Bezug auf ungesetzliche Auswanderung in Verbindung mit der noch abzuleistenden Militärpflicht Ermittlungen an.

Die Auswanderung ist auch zu unterscheiden in dem Umfange der Auswanderung - Einzel- bzw. Massenauswanderung, d.h. mehrere Familien und Einzelpersonen gehen gemeinsam fort.

Ein wesentliches Kriterium ist ferner der Anlaß, der zu einer Auswanderung führt. Entweder ist der Anlaß gewaltsamer oder freiwilliger Natur; dabei ist dann wieder zu unterscheiden unter politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen. Für die hier behandelten Auswanderer - Linderner, in der Zeit von 1846 bis 1883 - sind die Anlässe überwiegend wirtschaftlicher Art (abgesehen von denen, die aufgrund des noch abzuleistenden Militärdienstes das Heimatland verlassen). Die Heimat Lindern und Umgebung läßt ihnen keine oder nur wenig Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft. Da klingen die Meldungen aus dem fernen Amerika, wo man noch mit seiner Hände Arbeit eine

---

---

Existenz aufbauen kann, schon verlockend. Das einzige Kapital der meisten Auswanderer ist nämlich ihre Arbeitskraft. In den engen gesellschaftlichen Verbunden der Heimat ist kein Raum mehr für schaffensfreudige, mutige Menschen, die den ihnen zugedachten Platz am Rande dieser Gesellschaft als Knecht oder Magd auf einem Hof nicht einnehmen, sondern ihr Recht auf Gründung einer Familie in Anspruch nehmen wollen. Daher hinterlassen viele von ihnen keine nennenswerten materiellen Werte, als sie sich für die Auswanderung entscheiden. Sie nehmen Abschied und machen sich auf die Suche nach einer besseren Zukunft.

Der Strom der Auswanderer aus den Städten und Dörfern der alten europäischen Kulturländer - und auch aus Lindern - richtet sich daher hauptsächlich hin zu Ländern mit reichen, aber unerschlossenen Quellen (Wald, Gold, guter Boden etc.), wo Arbeitskräfte gebraucht werden und wo es möglich ist, sich eine Existenz aufzubauen.

Die angestrebten Gebiete liegen u.a. in Holland, wo Arbeitskräfte benötigt werden, sowie in Ungarn, aber vor allem jenseits des Ozeans - in AMERIKA.

## *America*

Beim Umzug vom alten in das neue Linderner Rathaus fanden sich 1994 mehrere Papiere die mit "AMERICA" bzw. "Auswanderungen" betitelt waren. Der jeweilige Kirchspielsvogt bzw. Gemeindevorsteher Linderns von 1846 bis 1883 hatte alle Akten, die die Auswanderung in ein anderes Land betrafen, unter diesen Aktennamen gesammelt. Geordnet und aufgelistet ergeben sie nachstehende Liste. Da nun die Vögte bzw. Gemeindevorsteher anfangs nach Gutdünken, später erst nach vorgegebenen Mustern, die Auswandernden nach Namen, Wohnort, Alter, Beruf, Auswanderungsziel, Vermögen und sonstigem befragten, konnten nicht alle Spalten ausgefüllt werden.

Trotz der geographischen Lage Linderns unmittelbar an der Landesgrenze zum Königreich Preußen sowie den engen wirtschaftlichen Kontakten der Linderner zum Königreich der Niederlande (Hollandgang und -handel) werden auch Personen, die nur einige Kilometer jenseits der Südradde ins Preußische ziehen oder für die Dauer des abzuleistenden Militär- und Reservistendienstes in den Niederlanden arbeiten, als "Auswanderer" bezeichnet.

Hier sind sie also die Namen derer, die Lindern verließen, um in der Ferne ihr Glück zu machen.

---

## Linderner, die im letzten Jahrhundert auswanderten

Nr.	Jahr	Name, Vorname	Ort	Alter	Beruf	Ziel	Vermögen	Bemerkungen
1.	1846	1 Mann	Lindern	ü/15	Handwerker	N.-Amerika	70 Rth.	
2.		1 Mann	Lindern	ü/15	Handwerker	"	30 Rth.	
3.		1 Frau	Liener	ü/15	Dienstmagd	"	20 Rth.	
4.	1847	Abeln, Joh. Harm		ü/15	Handwerker	"	200 Rth.	Überfahrts- und Reisekosten
5.		Abeln, Joh. Hin.		ü/15	Handwerker	"		"
6.		Dickmann männl.	Marren	ü/15	Dienstknecht	"	20 Rth.	
7.	1850	Plate, M. Engel	Garen	ü/15	Dienstmagd	"	30 Rth.	
8.		Wichmann, Cath.	Garen	ü/15	Dienstmagd	"	10 Rth.	Zuschuß aus Armenmittel
9.		Einhaus, Anton	Lindern	ü/15	Dienstknecht	"	30 Rth.	
10.	1852	Wilken, Marg.	Lindern	54	Ackerbäuerin	"	ohne Verm.	- Sohn wohnt in New York
11.		Wilken, Marg.	Lindern	24	Strickerin	"	"	und bez. Überfahrt für beide
12.		Nienaber, Cath.	Lindern	24	Dienstmagd	"	./.	- elternlose Geschwister,
13.		Nienaber, Fried.	Lindern	21	Schmied	"	./.	Schwester aus Natchez
14.		Nienaber, Marg.	Lindern	17	Dienstmagd	"	./.	bezahlt Überfahrt für alle
15.		Nienaber, Gesina	Lindern	17	Dienstmagd	"	./.	Geschwister
16.	1853	Grote, Joh. Hin.	Liener	28	Dienstknecht	"	./.	
17.		Tabbe, Bern. Ant.	Liener	27	Schusterges.	"	./.	
18.		Möller, Cath.	Garen	30	Dienstmagd	"	./.	
19.		Koopmann, J.B.A.	Marren	29	Tischler	"	./.	nur Geld f. Überfahrt
20.	1854	—						keine Auswanderungen
21.	1855	Wanken, Gerh. J.	Lindern	29	Drechsler	"	100 Rth.	Geselle
22.		Schrand, M. Ang.	Liener	20	Dienstmagd	"	./.	
23.	1856	Wanken, Angela	Lindern	22	Dienstmagd	"	./.	gering
24.	1857	Diekmann, J.B.	Marren	33	Dienstknecht	"	./.	
25.		Möller, Elis.	Garen	23	Dienstmagd	"	./.	
		Brinker, J. Herm.	Lindern	26	Maurergesell	"	./.	Kirchspiel bez. 70 Rth. für Überfahrt u. Kleidung

Nr.	Jahr	Name, Vorname	Ort	Alter	Beruf	Ziel	Vermögen	Bemerkungen
26.	1858	Schrand, Helena	Liener	24	Weberin	"	./.	
27.		Schrand, M. Cath.	Liener	19	Dienstmagd	"	kein	
28.		Thyen, Joh. Hin.	Liener	31	Dienstknecht	"	100 Rth.	ohne Reisekosten
29.		Huge, Joh. Gerd	Gr.ging	41	Landwirt	Ungarn	800 Rth.	Grundbesitzer; und Ehefrau geb. Schrand, Paß vom 25.05.
30.		Huge, M. Adelheid	Gr.ging	38	Landwirtin	Ungarn		Kind von Nr. 29 und 30
31.		Huge, Hinrich	Gr.ging	12	Kind	Ungarn		Kind von Nr. 29 und 30
32.		Huge, M. Elis.	Gr.ging	9	Kind	Ungarn		"
33.		Huge, Cath.	Gr.ging	3	Kind	Ungarn		"
34.		Huge, Diedrich	Gr.ging	1	Kind	Ungarn		"
35.		Hülsmann, H. Ant.	Auen	30		Ungarn		Die Personen von 29 bis 38 werden vermutlich zusammen nach Ungarn aufgebrochen sein. Nahm Paß am 30.03.1858
36.		Pleiter, Herm A.	Auen	39		Ungarn		Geselle
37.		Thomas, J. Heinr	N.kämpfen	28		Ungarn		Geselle
38.		Drees, J. Heinr.	Lindern	34		Ungarn		
39.	1859	Otten, Gerd. Ant.	Liener	29	Schneider	N.-Amerika	./.	
40.		Hegger, Joh. H.	Marren	23	Schneider	"	./.	
41.		Feldhaus, Cath.	Lindern	31	Dienstmagd	"	./.	
42.		Kösters, Anna M.	Holthaus	27	Dienstmagd	"	100 Rth.	
43.	1860	Kruse, J. Hermann	Garen	24	Dienstknecht	"	./.	o. G., nur Überfahrtskosten und Überfahrtskosten
44.		Wördemann, G. H.	O.lindern	24	Arbeiter	"	200 Rth.	
45.	1861	Pohlmann, Wilm	Liener	28	?	Kgr.Preuß.	500 Rth.	
46.		Thoben, Joh. And.	Gr.ging	?	Bäcker	N.-Amerika	300 Rth.	
47.	1862	—						keine Auswanderungen
48.	1863	Holthaus, J. Bernd	Holthaus	35	Bäcker	Kgr.Hann.	./.	Geselle
49.	1864	Möller, B. Anton	Marren	34	Strumpfhänd.	Holland	1000 Rth.	Kgr. Niederlande
50.	1865	Möller, Lambert	Lindern	28	Dienstknecht	Kgr. Preuß.	200 Rth.	o. Grundbesitz
51.		Einhaus, Carl	Lindern	ü/14	?		100 Rth.	
52.		Schrand, J. Alb.		ü/14	Landwirt	?	600 Rth.	Landwirt, Grundbesitzer
53.		Schrand, männl.		ü/14				Keine sonstigen Angaben
54.		Schrand, männl.		ü/14				"
55.		Schrand, weibl.		ü/14				"
55.		Schrand, weibl.		ü/14				"

Nr.	Jahr	Name, Vorname	Ort	Alter	Beruf	Ziel	Vermögen	Bemerkungen
56.		Tepe, Joh. Bernd	Liener	ü/14	Handelsvertr	?	Reisegeld	Vermutl. Ziel = Holland,
57.		Tepe, Joh. Wilh.	Liener	ü/14	"	?	Reisegeld	beide Grundbesitzer
58.		Bruns, Cath.	Lindern	ü/14	Ackerbäuerin	?	Reisegeld	o. G.
59.	1866	Berßenbrügge, Her.	Lindern	?	Händler	N.-Amerika		treibt Handel mit N.-Amerika
60.		Tepe, Cath.	Liener	?	Dienstbote	"		Grundbesitzer
61.		Tepe, Bernadine	Liener	?	Dienstbote	"		
62.		Tepe, Elisabeth	Liener	?	Dienstbote	"		
63.		Eilers, Joh. H.	O.lindern	?	Händler	"		
64.		Pleiter, G.H.	Auen	?	?	"	2000 Rth.	o.G.
65.		Pleiter, ?	Auen	?	?	"		reiste am 02.09.1866
66.		Vohs, Maria	Garen	?	Dienstbote	N.-Amerika		
67.	1867	Eilers, J. Herm.	Lindern	16	Lehrling	Holland	Reisegeld	reiste am 27.03.1867
68.		Lübbers, J. Wilh.	Marren*	16	"	Holland	./.	"
69.		Bruns, Carl Hinr.	Lindern	25	Bäcker	Kgr. Preuß	300 Rth.	
70.		Bruns, Ehefrau	Lindern	?		"		
71.		Grothaus, M. Anna	Gr.ging	30	Dienstmagd	N.-Amerika	Reisegeld	
72.	1868	Möller, Anna Cath.		?	Dienstbote	"		
73.		Möller, G. Wilh.		?	Dienstbote	"		
74.		Koopmann, Anton	Garen	?	?	Preußen	2000 Rth.	
75.		Berßenbrügge, B.	Lindern	16		N.-Amerika	300 Rth.	
76.		Berßenbrügge, Tob	Lindern*	?		"		
77.		Tepe, J.Hinrich	Liener	16	Gehilfe	Holland	./.	Handlungsgehilfe
78.		Wiechmann, J.H.	Marren*	17	Gehilfe	Holland	./.	reiste am 22.01.1868
79.	1869	Klostermann, G. A	Gr.ging*	16	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
80.		Thomas, Herm. A.	Holthaus	46	Handelsmann	Holland	600 Rth.	o. G., reiste am 02.02.1869
81.		Brinkmann, B. A.	Lindern*	17	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
82.		Tepe, Joh. Carl	Gr.ging	32	Dienstknecht	N.-Amerika	200 Rth.	
83.	1870	Märtens, J. H.	Marren	?	Handelsmann	Kgr.Preuß.	300 Rth.	
84.		Märtens, Ehefrau	Marren	?		Kgr.Preuß.		
85.		Märtens, Kind	Marren	?		Kgr.Preuß.		
86.		Märtens, Kind	Marren	?		Kgr.Preuß.		

Nr.	Jahr	Name, Vorname	Ort	Alter	Beruf	Ziel	Vermögen	Bemerkungen
87.		Kollmer, J. Hinr.	Garen	26	Lehrling	Holland		Handlungslehrling
88.	1871	Rawe, J. Bernd	Liener			N.-Amerika	100 Rth.	
89.		Eilers, G. Bernd	Lindern*			"	./.	
90.	1872	Berßenbrügge, Fr.	Garen	28	Haussohn	N.-Amerika	150 Rth.	Reisekosten
91.		Käter, Tobias	Lindern	27	Dienstknecht	"		
92.		Eilers, J. Hinr.	O.lindern	40	Handelsmann	"	300 Rth.	
93.		Käter, J. Wilh.	Marren	35	Handelsmann	"	1000 Rth.	
94.	1873	Meyer, B. Anton	Lindern	30	Handelsmann	"	150 Rth.	
95.		Brinkmann, G. Hinr.	Lindern	32	?	"	./.	
96.		Koopmann, J. Hinr.	Garen	39	Handelsmann	Holland	1200 Rth.	
97.	1874	Janzen, Joh. B.	Liener	25	Tischler	Holland	2500 Rth.	
98.		Tepe, J. Herm.	Liener	27	Zimmermann	Holland	./.	
99.		Eilers, Joh. B.	Marren*	16	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
100.		Schlichting, Gerh.	Garen	25	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
101.		Plümper, Bernh.	Kl.ging*	16	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
102.	1875	—						keine Auswanderungen
	1876	Lüken, J. Bernard	Lindern	26	Dienstknecht	N.-Amerika	450 M	kehrte 1878 n. hier zurück
	1877	—						keine Auswanderungen
	1878	—						"
103.	1879	Käter, Anna Mar.	Lindern	25	Dienstmagd	N.-Amerika	./.	nur Überfahrtskosten
104.		Meyer, Margr.	Lindern	23	Dienstmagd	"	./.	nur Überfahrtskosten
105.		Raters, J. Herm.	Holthaus	33	Bäcker	Kgr.Preuß.	600 M	o.G.
106.		Raters, Ehefrau	Holthaus	?		"		
107.		Raters, Kind	Holthaus	?		"		
108.		Berßen, J. H.	?	37	Landwirt	"	2000 M	o.G.
109.		Berßen, Ehefrau	?	?		"		o.G.
110.		Berßen, Kind	?	?		"		
111.	1880	Bruns, Antonette	Lindern	32	Dienstmagd	N.-Amerika	150 M	o.G., nur Überfahrtskosten
112.	1881	Wind, Hermann	Liener	25	Knecht	"	150 M	o.G., nur Überfahrtskosten
113.		Wind, Cath.	Liener	27	Magd	"	200 M	Schwester v. Nr. 112
114.		Olding, Hermann	Liener	23	Haussohn	"	150 M	o.G., nur Überfahrtskosten

Nr.	Jahr	Name, Vorname	Ort	Alter	Beruf	Ziel	Vermögen	Bemerkungen
115.		Bergfeld, M. Marg.	Liener	23	Haus Tochter	"	100 M	o.G., nur Überfahrtskosten
116.		Rode, M. Adelh.	Lindern	34	Magd	"	./.	
117.		Schmidt, J. Gerh.	Lindern	23	Haussohn	"	./.	
118.		Ostermann, J. Harm	Lindern	25	Tischler	"	./.	
119.		Burken, August	Lindern	27	Müller	"	1500 M	
120.		Lüken, J. Bern.	Lindern	32	Knecht	"	200 M	
121.		Kösters, J. Bernd	Lindern	26	Tischler	"	200 M	o.G., nur Überfahrtskosten
122.		Kösters, Otto, H.	Lindern	22	Tischler	"	./.	
123.		Rump, M. Cath.	Marren	31	Magd	"	150 M	und Überfahrtskosten
124.		Schute, J. W.	Garen*	16	Lehrling	Holland	./.	Handlungslehrling
125.		Brinkmann, Joh.	Lindern*	16	Lehrling	Holland	2000 M	Handlungslehrling
126.	1882	Wind, Adelheid	Liener	29	?	N.-Amerika	./.	nur Überfahrtskosten
127.		Holthaus, Gerh.	Liener*	17	?	Holland	./.	vielleicht Lehrling
128.		Thyen, Gerh.	Liener	17	?	Holland	./.	vielleicht Lehrling
129.	1883	Gerdes, J. Gerh.	Liener	21	Haussohn	N.-Amerika	300 M	und Überfahrt
130.		Zmielich ?, Jos.	Lindern	51	Landwirt	Kgr.Preuß.	500 M	
131.		Zmielich, Ehefrau	Lindern			Kgr.Preuß.		
132.		Strootmann, Lübb.	Liener	39	Landwirt	Kgr.Preuß.	150 M	sowie Kinder
133.		Strootmann, Kind	Liener			"		
134.		Strootmann, Kind	Liener					

Zum Vergleich: Geldwert im Jahre 1857 nach einer Inventarliste  
(Harm Bernd Janzen aus Liener)

1 Pferd	60 Rth.
3 Kühe	45 Rth.
1 Schwein	8 Rth.
1 Kleiderschrank	10 Rth.
50 Pfd. Fleisch	4 Rth. 12



---

Wenigstens 134 Linderner haben zwischen 1846 und 1883 ihre Heimat - das Herzogtum Oldenburg - verlassen. Das sind die Personen, die sich bei der Ortsbehörde abmeldeten und so ihren Weg in diese Liste fanden.

Der stärkste Auswandererstrom geht zwischen 1846 und 1859 (42 Personen) außer Landes. Gründe hierfür mögen zu dieser Zeit die Goldfunde in Kalifornien im Jahre 1849 und der Verkauf und die Zerstückelung ungarischer Güter an kaufwillige Landwirte im Jahre 1857 sein.

76,19 % oder 32 Linderner Auswanderer geben zwischen 1846 und 1859 als Auswanderungsziel "Nord-Amerika" an. 10 Auswanderer reisen in Richtung Ungarn. Von diesen zehn Auswanderern kann angenommen werden, daß sie gemeinsam nach Ungarn gereist sind, da sie sich fast zur gleichen Zeit einen Paß besorgten.

Hier muß angeführt werden, daß die Ansiedlung in Ungarn eine einmalige Angelegenheit war und sich deshalb anbot, weil etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Großgrundbesitzer in Ungarn aufgrund politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten erhebliche Teile ihres Besitzes abstoßen mußten. Diese Besitzungen boten sie in deutschen Zeitungen an. Es kam zu Besichtigungen und Ankäufen in den Niederlassungen u.a. in den Pußten von Balkany, Gesztered und Tscherman.

Zu den 10 "Ungarnfahrern" in der Auswanderungsliste kommt ein weiterer Bewerber, der sich ebenfalls einen Paß (26.03.1858) nach Ungarn nahm. Es handelt sich um den Eigner Göddeker aus Liener (geb. am 21.10.1809 in Meerdorf, Löningen). Er war verheiratet mit Maria Elisabeth Meyer aus Liener. Es ist allerdings nicht zur tatsächlichen Bleibe in Ungarn gekommen. Göddeker verstarb am 03.01.1879 ebenso wie seine Frau am 02.04.1878 zu Liener.

Nicht ganz so stark wie zwischen 1846 und 1859 war der Auswandererstrom in den 1860ern. 8 der 40 Personen benennen als Auswanderungsziel Holland, 17 Nord-Amerika, 5 Preußen und von 10 Personen hat der Ortsvorsteher das Reiseziel leider nicht angegeben. Die wenigsten Menschen verließen Lindern in den 1870er Jahren. Nur 11 Personen meldeten sich für Nord-Amerika, 10 für Preußen und 7 für das Königreich der Niederlande, sprich Holland.

Leider sind für die 1880er Jahre nur die Namen der Auswanderer der Jahre 1880 bis 1883 benannt worden. Danach wurde diese Akte vermutlich geschlossen. 1881 ist das Jahr, in dem laut Unterlagen die meisten Linderner in einem Jahr auswanderten - 14 Personen. Bis auf zwei, die nach Holland reisen, nennen alle anderen als Reiseziel "Amerika".

---

Ziel	Nordamerika	Ungarn	Kgr. Preußen/ Hannover	Kgr. d. Niederlande/ Holland	keine Angaben
gesamt	55,97 %	7,46 %	15,67 %	14,18 %	6,72 %

Etwas mehr als 1/3 (37,31 %) wandern im familienähnlichen Verbund aus, soweit das heute anhand der Liste aufgrund der Namensgleichheit, Herkunft und der gleichen Zeit der Auswanderung noch nachvollziehbar ist. Durchweg reisen gemeinsam nach Amerika ältere Geschwister, nicht unter 17 Jahren (Nr.4 + 5, 12 -15, usw.). Jüngeren Kindern war die lange Überfahrt und der Aufbau der dortigen Existenz auch bald nicht zumutbar. Dazu gehört auch eine Mutter, die mit ihrer erwachsenen Tochter nach dorthin auswandert. 19 Personen gehen in familienähnlichen Gemeinschaften über den Ozean.

Nach Preußen ziehen fast nur Ehepaare mit jüngeren Kindern (Nr. 83 - 86, u.a.). Eine Familie wandert mit ihren Kindern sogar nach Ungarn aus (Nr. 29 - 34).

Interessant ist, daß sich nach Holland nur Einzelpersonen - und nur junge Männer - auf den Weg machen, keine Familien oder Frauen. Diese Tatsache stützt die These, daß Holland für viele junge Linderner der Zufluchtsort vor der Militärflicht war. Zu diesen in der offiziellen Auswandererliste Aufgeführten kommen noch diejenigen, welche sich, aus welchen Gründen auch immer, nicht beim Ortsvorsteher abmeldeten. Das es sie - die illegal Ausgewanderten - gibt, wird ein weiteres Namensregister aus dem Jahre 1886 nachstehend belegen.

Linderns Gemeindevorsteher Rode hatte 1886 einen Bericht über die Personen, die „.. vor Erfüllung der Militairpflicht ausgewandert sind ...“ anzufertigen.

Diesen Bericht legte er zu der hier behandelten Akte.

“Auf die Verfügung vom 6. Aug. d.J. betr. Personen, welche vor Erfüllung ihrer Militairpflicht ausgewandert sind, erlaube mir gehorsamst zu berichten, daß folgende Personen vor ihrer Dienstpflicht ausgewandert sind, als:

Nr.	Name, Wohnort	Geb.jahr
1.*	Lübbbers, Joh. Wilhelm aus Marren	1850
2.	Tepe, Joh. Hinr. aus Liener	1851
3.	Thoben, Joh. Bernard aus Garen	1851
4.*	Wichmann, Joh. Heinrich aus Marren	1851
5.*	Berßenbrügge, Tobias aus Lindern	1852

Nr.	Name, Wohnort	Geb.jahr
6.*	Brinkmann, Bernard Anton aus Lindern	1852
7.	Drees, Philipp, August aus Großenging	1853
8.*	Klostermann, Gerhard Anton aus Großenging	1853
9.	Rump, Bernard, Heinrich aus Marren	1853
10.	Schlichting, Hermann, Anton aus Garen	1853
11.	Schute, Gerhard, Heinrich aus Lindern	1853
12.*	Eilers, Gerhard, Bernard aus Lindern	1854
13.	Eilers, Johannes, Hermann aus Marren	1854
14.	Einhaus, Joh., Michael, Helmerich, Marren	1854
15.	Kollmer, Johann, Heinrich aus Garen	1854
16.	Thoben, Johannes, Lukas aus Garen	1854
17.	Drees, Joh., August, Anton aus Großenging	1855
18.	Rensen, Joh., Gerhard aus Großenging	1855
19.	Schute, Joh., Anton aus Marren	1856
20.	Schute, Joh., Bernard aus Garen	1856
21.*	Eilers, Joh., Bernard aus Marren	1857
22.	Eilers, Heinrich, Anton aus Lindern	1857
23.	Frehes, Gerh., Anton aus Marren	1857
24.	Hagen, Joh. Lukas aus Varbrügge	1857
25.	Hugo, Joh. Diedrich aus Großenging	1857
26.*	Plümper, Hermann, Bernard aus Kleinenging	1857
27.	Schute, Bernard, Wilhelm aus Lindern	1858
28.	Wehs, Hermann, Gerhard aus Garen	1858
29.	Abeln, Gerhard, Lambertus aus Holthaus	1859
30.	Schute, Gerhard, Heinrich aus Varbrügge	1859
31.	Schute, Gerhard, Heinrich aus Garen	1859
32.	Einhaus, Joh., Heinrich aus Marren	1860
33.	Krone, Hermann, Heinrich aus Holthaus	1860
34.	Grote, Joh., Heinrich aus Garen	1861
35.	Janzen, Friedr. Anton aus Marren	1861
36.	Klostermann, Joh. Gerhard aus Großenging	1861
37.	Knelage, Carl aus Osterlindern	1861
38.	Klostermann, Gerhard, Anton aus Gr.ging	1863
39.	Klostermann, Joh., Heinrich aus Großenging	1864
40.*	Schute, Joh., Heinrich, Wilhelm aus Garen	1864
41.*	Brinkmann, Joh., Georg aus Lindern	1865
42.*	Holthaus, Joh. Gerhard aus Holthaus	1865
43.	Rülander, Joh. Bernard aus Varbrügge	1866
44.	Wehs, Joh. Bernard aus Garen	1866

(\* = sind in der Auswandererliste zu finden)

---

- von diesen haben ihren Wohnsitz in der Gemeinde wieder genommen:

- Nr. 1 Lübbers, Joh. Wilhelm
- Nr. 6 Brinkmann, Bernard Anton
- Nr. 7 Drees, Philipp Aug.
- Nr. 8 Klostermann, Gerh. Anton
- Nr. 11 Schute, Gerh. Heinrich
- Nr. 12 Eilers, Gerh. Bernard
- Nr. 18 Rensen, Joh. Gerhard
- Nr. 29 Klostermann, Joh. Heinrich

Die Mehrzahl von den unten aufgeführten halten sich vorübergehend in der hiesigen Gemeinde auf. Die zu Ziffer 2 der betr. Verfügung gedachte Person ist mir nicht bekannt.

Lindern, 1886, Sept. 13

J. Rode“

Von den jungen Männern, die zwischen 1850 und 1866 geboren sind, sind 44 vor ihrer Dienstpflicht ausgewandert. 11 von ihnen sind in der obigen Liste wiederzufinden. Einer ist selbst dem Gemeindevorsteher unbekannt. Die übrigen 32 sind möglicherweise nicht von einem Hollandgang zurückgekehrt, sondern einfach dort geblieben.

So sandte Johann Hinrich Tepe aus Liener, geb. 23.09.1851, seinem Onkel und Pupillen (Vormund) 1868 eine in Holland beglaubigte Urkunde, wonach er die Absicht äußert, aus dem Herzogtum Oldenburg nach Holland auszuwandern. Leben würde er dort bereits seit Mai 1867. Aufgabe des Onkels war es nun, die Absicht seines Neffen beim Amt Löningen kundzutun. J. H. Tepe verläßt Lindern also mit 16 Jahren.

17 Jahre ist Bernard Anton Brinkmann als er mit seinem Vater am 10.04. 1869 zum Amt Löningen geht, um dort eine Entlassungsurkunde aus dem Herzogtum Oldenburg anzufordern, da er als Lehrling in das Geschäft des H. Berssenbrügge in Deventer, Holland, eintreten und sich ferner dort niederlassen werde. Abschriften fügte Linderns Gemeindevorsteher Remmers dieser Akte bei. Auswanderungsbescheinigungen wurden ferner laut Akte ausgestellt für Johann Heinrich Kollmer aus Garen, Phillip August Drees aus Großenging, Johann Hermann Eilers aus Lindern, Gerhard Heinrich Pleuter aus Auen, Johann Heinrich Wiechmann aus Garen, Hermann Anton Thomas aus Holthaus und Gerhard Anton Klostermann aus Großenging.

---

Addiert man die 32 möglicherweise illegal ausgewanderten jungen Männer zu der Auswandererliste von 134 Personen, so erhält man eine Auswandererzahl von 166 Personen. Wahrscheinlich ist es, daß noch wesentlich mehr Personen in dem Zeitraum von 1846 bis 1883 fortgegangen sind, da die Liste der Militärpflichtigen erst um etwa 1865 beginnt (Geburtsdatum + ca. 16 Jahre), zu einer Zeit also, als der große Strom in das Ausland schon etwas abflaute.

Ein Linderner hält heute noch die Passagierliste des am 21.09.1867 nach New-York fahrenden Post-Dampfschiffes "Weser" in Ehren. Einer seiner Vorfahren, Anton Büter und dessen Freund Theodor Schnieders aus Holthaus, sind auf der letzten Seite dieser Passagierliste verzeichnet. Sie waren während der Überfahrt im Zwischendeck untergebracht. Beide Holthäuser sind in den Auswandererakten der Linderner Ortsbehörde ebenfalls nicht aufzufinden. Von Bernhardus Antonius Büter ist bekannt, daß er am 20.04.1842 in Holthaus geboren wurde, also 25 Jahre ist, als er über den "großen Teich" geht. Dort wird er in Shannon, Nordamerika, Priester. In seinem Nachlaß vermacht er seinen Linderner Verwandten zum Andenken eine goldene Uhr.

**NORDDOITSCHER LLOYD**  
**Passagier-Liste**  
 des Post-Dampfschiffes  
**WESER** Capt. G. Wenke,  
 von  
**BREMEN** nach **NEWYORK**  
 am 21. September 1867.

**Zwischendeck:**

Joh. Birkert mit Familie	do.	With. Haseiroth	do.
Wilh. Zwicker mit Frau	do.	Wm. Homann	do.
Barbara Lang	do.	Johanna John	Breslau.
Mario Heinemann	do.	Maria Borowska	Brezinka.
Carl Maier	do.	Mathias Fischer	Rinteln.
Joh. Kühler	do.	Adolf Böger	Lassbrink.
Anna Jüssen	Prüßsen.	Chr. Mügenstadt	Weissensau.
Johann Schmitz	do.	W. Ehlers	Bevern.
Joh. Volmering	do.	Joh. Pape	do.
Anna Ricken	do.	David Berliner	Hochstadt.
Elisabeth Merten	do.	Josa Wloszezynska	Gollancz.
Ant. Büter	do.	Max Sommerfeld	do.
Theodor Schnieders	do.	Rosine Sommerfeld	do.
Herm. Will	do.	Caroline Leszynska	do.
Carl Berninger	do.	Gottl. Gerber	Schangnau.
Aug. Sickmann mit Familie	do.	Jos. Schneider	Breitfurth.

---

Die Auswirkungen der Auswanderungen machen sich in der Bevölkerungszahl Linderns eindeutig bemerkbar. 1846 werden in Lindern 2.005 Einwohner gezählt, im Jahre 1875 jedoch nur noch 1.744. Die Bevölkerungszahl im Kirchspiel Lindern ist also innerhalb von 29 Jahren um 261 Personen gesunken.

Bis 1883 läßt sich allerdings der Verbleib von "nur" 166 Personen, welche ausgewandert sind, nachweisen.

Aufgrund dieser Bevölkerungsminderung machen sich auch die Staatsdiener des Herzogtums Oldenburg Gedanken über Ursache und Folgen der Auswanderungen ihrer Staatsbürger. So sandte am 14. Sept. 1859 der Verwaltungs-Aktuar Schmedes vom Amt Lönningen folgendes Schreiben an Linderns Gemeindevorsteher Remmers:

"Einem höheren Auftrage zufolge sollen die *Ursachen* der Auswanderungen aus den münsterschen Landestheilen und die etwaigen *Mittel*, um diese Ursachen und damit die Auswanderung selbst möglichst zu verhindern erforscht werden. Nach den Zusammenstellungen, welche das Amt aus den seit dem 1. July 1843 von den Herrn Gemeindevorstehern eingesandten Auswanderungszeugnissen entnommen hat, sind die Auswanderungen in den Jahren 1843, 44 und 45 bey weitem die stärksten gewesen; sie betragen für jedes Jahr 193 Köpfe; dann sinkt die Zahl der Auswanderung merklich herunter, in 1847 bis 1849 auf jährlich 52 und von da an bis 1858 schwankt sie auf und ab zwischen 20 jährlich bis 89 jährlich. Die Zahl 89 stammt aus dem Jahre 1858; die 3 vorhergehenden Jahre liefern die niedrigen Ziffern 21, 20 und 23, und scheint es klar zu seyn, daß die Auswanderung nach *Ungarn* die Steigerung des Jahres 1858 bewirkt hat. Muß man nun nach dem Obigen sich bekennen, daß die Auswanderung sich eigentlich hier *nicht* gesteigert hat, indem die Auswanderung nach Ungarn keine Beachtung verdient, da sie nur eine vorübergehende war und jetzt fast schon erloschen zu seyn scheint, so will es doch auch andererseits dem Amte scheinen, als wenn im *gegenwärtigen* Jahre die Auswanderung nach *Amerika* wieder außergewöhnlich in Schwung gekommen ist, so daß ein Aufhören des Abflusses der Bevölkerung durch Auswanderung noch keineswegs für die nächste Zeit erwartet werden darf. Die Eingang dieses berührten beyden Fragen sind daher für eine nähere Betrachtung noch immer von Interesse.

Nach den obenerwähnten Zusammenstellungen scheint der Stand des *Ackerwirths* das erheblichste Contingent zu den bisherigen Auswanderungen gestellt zu haben. Denn unter den Auswande-

---

rungen der 4 Jahre 1855 bis 1858, welche zusammen 163 Köpfe ausmacht, kommen 95 Landwirtschaft treibende, 20 Dienstboten, 21 Tagelöhner, 24 Handwerker und 3 Handeltreibende vor. Dies Verhältniß der landwirtschaftlichen Auswanderungen zu der aus andern Erwerbszweigen ist nun zwar kein Mißverhältniß, indem die gesammte Bevölkerung überhaupt vorzugsweise eine Landwirtschaft treibende ist; indessen wird doch bey der Auffindung der Mittel zur Verhütung der ferneren Verbreitung der Auswanderungssucht anscheinend vornemlich der Stand der Ackerwirth zu beachten und zu ermitteln seyn, welche Schäden sie aus dem Vaterland treiben und was zur Abhülfe dieser Schäden geschehen kann. Übrigens sind es wohl immer nur die *kleinen* Ackerwirthschaften, die in Betracht zu ziehen sind, vornemlich *Eigner*, *Neubauer* und *Heuerleute*, indem das Amt glaubt voraussetzen zu dürfen, daß der *größere* Bauer nicht wegzieht.

Wenn Sie bey der Berichtserstattung, zu welcher das Amt Sie hie mit auffordert, somit zwar hauptsächlich die hiesige *Ackerwirthschaft* beachten werden, so versteht es sich doch von selbst, daß Sie Ihre Berichtserstattung auch auf die Schäden der übrigen Erwerbszweige, insbesondere des Handwerker-, des Tagelöhner- und des Dienstbotenstandes, und die Mittel zu deren Abhülfe anschauen, sowie auch auf diejenigen Veranlassungen der Auswanderung, welche von einem *besonderen* Stande der Auswanderung *unabhängig*, vielmehr allen *gemeinsam* sind, und auf die Mittel, ihnen entgegenzuwirken.“

Синимъ годамъ бѣдствахъ зѣло въ полна въ  
Копіяхъ въ бѣдствѣнныя и въ иныя мѣста  
сѣхъ земледѣльцевъ и въ иныя Мѣста, въ  
дѣлѣ Копіяхъ и въ иныя бѣдствѣнныя  
слѣды мѣстѣхъ зѣло зѣло мѣстѣхъ.

На въ Зѣло мѣстѣхъ, мѣстѣхъ въ бѣдствѣхъ  
и въ иныя мѣста 1<sup>ю</sup> July 1843 мѣстѣхъ зѣло

Auszug aus dem Schreiben des Actuars Schmedes von 1859



---

Ungewollt vermittelt Aktuar Schmedes hier Daten und Informationen über die Auswanderersituation im Land Oldenburg.

Hier wird ersichtlich, daß dem Oldenburgischen Staate auch Schaden durch den Abzug seiner Staatsbürger entsteht. Der Schaden ist jedenfalls groß genug, daß sich seine Staatsdiener "um Mittel zur Abhülfe" der Auswanderung Gedanken machen. Da ist zum einen das Geld, welches von den Auswanderern aus dem Land ausgeführt wird. Weiter sind es die billigen Arbeitskräfte, die nun im Heimatland fehlen. Zum anderen ist kein Staat darüber erfreut, daß die Zahl seiner Bürger ständig sinkt.

Die für die münsterschen Landesteile des Großherzogtums hohen Auswandererzahlen, die Aktuar Schmedes hier angibt, veranlassen das Amt, den Kreis der Auswandernden genauer zu überprüfen. Laut Schmedes wurde festgestellt, daß der größte Teil (58 %) kleine Ackerbauern - Eigner, Neubauer und Heuerleute - sind.

Berufe	Herzogtum Oldenburg Münstersche Landesteile	Kirchspiel Lindern (nach Liste)
Land-/Ackerwirte	58 %	5,1 %
Dienstboten	12,2 %	41,3 %
Tagelöhner	12,8 %	1,0 %
Handwerker	14,7 %	22,5 %
Händler	1,8 %	10,2 %
Lehrlinge		12,3 %
Haussohn/-tochter		3,2 %
Weber, Stricker		2,1 %

Im Kirchspiel Lindern überwiegt nicht der Auswandereranteil der Ackerwirte, sondern vielmehr der der Dienstboten mit 41,3 %. Mit Dienstboten sind hauptsächlich Knechte und Mägde gemeint, die bei einem Bauern in Arbeit stehen. Sie haben nicht genug Geld, um sich ein eigenes Heim leisten oder auch nur pachten zu können. Auch handelt es sich um abgehende Töchter oder Söhne von Bauern und vor allem von Heuerleuten, die ausgezahlt werden (wenn überhaupt) und daher ihr Glück jenseits des Ozeans suchen. Zu unterscheiden sind die Töchter und Söhne von Bauern und von denen der Heuerleute in der Liste vermutlich dadurch, daß sie neben den Reisekosten noch einige finanzielle Reserven haben, die sie mit hinübernehmen.

Gründe für das Verlassen der Heimat sind u.a. "...ungünstige Bodenverhältnisse, das Fehlen jeglicher Fabrikstätigkeit, die den

---



Erwerb eines Grundstücks erschwerende Geschlossenheit der Stellen, die für aufgehoben oder ablösbar erklärten gutsherrlichen Leistungen und vor allem und in erster Linie die eigentümlichen Heuerverhältnisse mit überforderter Hilfeleistung ...“ für den Bauern.

Im Grunde genommen nehmen sie nur ihre Arbeitskraft mit in die neue Heimat, sonstige materielle Werte stehen ihnen nicht zur Verfügung. Obwohl im Verhältnis viele Auswanderer nach Amerika gehen, haben sie aber vergleichsweise nur etwa 1/4 des Vermögens der Hollandauswanderer und nicht ganz 1/3 des Vermögens der Preußen-Auswanderer, was ihnen “drüben“ zur Verfügung steht.

Ziel	Nordamerika	Ungarn	Kgr. Preußen/ Hannover	Kgr. d. Niederlande/ Holland	keine Angaben
gesamt	55,97 %	7,46 %	15,67 %	14,18 %	6,72 %
Geld- mittel	5.380 Rth. 3.550 Mark	800 Rth.	3.300 Rth. 3.250 Mark	5.300 Rth. 2.000 Mark	700 Rth. —

Wie anhand dieser Tabelle ersichtlich, gab es “arme“ und “reiche“ Auswanderer.

Einigen Auswanderern wird die Überfahrt sogar von der Gemeinde Lindern finanziert. So geschehen bei den Auswanderern Wichmann und Brinker (Nr. 8 und 25).

Möglicherweise erhielten sie von der Ortsbehörde Armenmittel zum Lebensunterhalt, so daß diese bereit war, den Fortgang dieser beiden durch einen etwas tieferen Griff in die Armenkasse zu finanzieren. Den Fortziehenden Wilken und Nienaber (Nr. 10 - 15) wird die Überfahrt von Verwandten aus Amerika bezahlt. Amerika war/ist für arme Auswanderer das “Land der Hoffnung“. Der Anteil der Ackerwirte ist relativ unbedeutend. Bis auf eine Ackerbäuerin ziehen alle anderen Landwirte in das benachbarte Preußen.

Verhältnismäßig hoch ist hingegen der Anteil an aus Lindern fortziehenden Handwerkern.

Scheinbar ist der Handwerkermarkt in Lindern und Umgebung gesättigt, so daß sie in Übersee ihr Gewerbe auszuüben beabsichtigen. Die Auswanderung des Tischlers Janzen aus Liener nach Holland läßt aufgrund seines Vermögens auf eine Geschäftseröffnung oder ähnliches in Holland schließen. Jedenfalls ist wirtschaftliche Not nicht der Anlaß gewesen, der ihn in das Ausland trieb. Er zählt sicherlich zu den reichen Auswanderern.

Interessant ist auch der ausgewanderte Kreis der Händler und Lehrlinge. Abkömmlinge der Linderner Händlerfamilien Berßenbrügge, Käter und Eilers gehen nach Amerika. Einige von ihnen nehmen eine nicht unerhebliche Barschaft mit. Die "Handelsmänner" Thomas, Tepe und Möller nehmen bei ihrem Weggang in die benachbarten Niederlande ebenfalls ihr Vermögen mit.

Am 18. Juli 1868 spricht der Eigner und Kaufmann Tobias Berßenbrügge mit seinem 16jährigen Sohn und Ladendiener Tobias Berßenbrügge beim Amt Löningen vor und tut kund, daß der 16jährige Tobias in den Monaten August und September des Jahres nach Nordamerika übersiedeln werde, und er hierzu seine Einwilligung gebe. Wie mag es einem Vater wohl zumute sein, wenn er seinen Jungen aus seiner behüteten Obhut in eine ferne, unbekante Welt mit einem anderen Kulturkreis - Sprache, Volks- und Berufszugehörigkeit - entläßt? Verursacht durch die damalige wirtschaftliche Situation waren Jungen im Alter von Tobias vermutlich eher fähig, für sich selbst zu sorgen. Ob jedoch der Vater seinen Sohn jemals wiedergesehen hat, ist fraglich, denn Amerika war damals vom verkehrstechnischen her fern. Doch Tobias Berßenbrügge ist nicht der einzige junge Mensch, der die Heimat verläßt. Schaut man sich die Altersstruktur der Auswandernden an, sind es nahezu nur junge Menschen, die diesen entscheidenden Schritt tun.

#### Nordamerika

	bis 20 J.	21 - 30 J.	31 - 40 J.	41 - 50 J.	51 u. älter	gesamt
weiblich	4	13	6		1	24
männlich	1	21	5			27
gesamt	9,8 %	66,67 %	21,57 %		1,96 %	51

In dieser Tabelle sind nur Personen berechnet worden, die als Reiseziel auch Nordamerika bzw. Niederlande sowie ihr Alter angegeben haben.

#### Niederlande

	bis 20 J.	21 - 30 J.	31 - 40 J.	41 u. älter	gesamt
weiblich	-	-	-	-	-
männlich	12	4	2	1	19
gesamt	63,15 %	21,05 %	10,5 %	5,3 %	19

Während die Mehrzahl der Amerika-Auswanderer im Alter von 21 - 30 Jahren ist, ist die Mehrzahl der Holland-Auswanderer unter 20 Jahre. Letzteres ist eindeutig bedingt durch die "Flucht" vor dem Militärdienst. Wie es allgemein aber scheint, ist die Auswanderung überwiegend eine Angelegenheit junger Menschen.

Ihnen wird das Dorf, in dem sie wohnen, zu klein. Perspektiven für die Zukunft und somit die Erfüllung ihrer Wünsche, Sehnsüchte und Träume sehen sie nur in der Fremde. Aus folgenden Dörfern stammen die 122 Auswanderer (von 12 ist die Herkunft nicht angegeben). In Klammern steht die Anzahl der ausgewanderten Frauen.

#### Herkunft der Auswanderer

Lindern	Liener	Garen	Marren	Kl.ging	Gr.ging	Auen-Holthaus	O-lindern	zus.
43 (15)	29 (10)	12 (5)	14 (2)	1	10 (4)	4 6 (2)	3	122
35,3 %	23,8 %	9,8 %	11,5 %	0,7 %	8,2 %	8,2 %	2,5 %	100%

Mehr als die Hälfte aller Auswanderer kommt also aus Lindern und Liener. Alle übrigen Bauerschaften zusammen erbringen den restlichen Anteil. Kleinenging und Osterlindern sind die Bauerschaften mit dem geringsten Anteil an Auswanderern.

Sicherlich ist die Anzahl der Auswanderer aus den einzelnen Bauerschaften auch eine Sache der Größe derselben. Lindern und Liener sind auch heute noch die Orte der Gemeinde mit den meisten Einwohnern. Jedoch ist auch anzunehmen, daß es in beiden Orten die größte Anzahl an Heuerleuten gegeben hat. Da Heuerleute beinahe nichts an ihre Kinder zu vererben hatten, nahmen viele von ihnen die Auswanderung als Alternative wahr. Aber nicht alle Heuerleutekinder oder abgehende Bauernkinder sind ausgewandert, denn dazu bedurfte es schon einer besonderen "Art Mensch" (Menschenschlages?).

Zum Fassen eines solch lebensentscheidenden Entschlusses - wie etwa die Auswanderung in ein anderes Land - gehört Mut, Entschlossenheit, Vertrauen in das eigene Können, eine gute körperliche Verfassung, der Wille zum Überleben und ein Schuß Abenteuerlust. Der eigentlichen Auswanderung ging ein jahrelanges Ansparen der Überfahrtskosten und vielleicht noch einer kleinen Reserve voraus. Ehe sie überhaupt einen der Auswandererhäfen Cuxhaven, Bremerhaven oder Amsterdam erreichten, war ihr "Vermögen" bereits angegriffen. Die Kosten für die ca. sechs- bis zwölfwöchige Überfahrt (je nach Schiff und Witterung) reichten beinahe ausschließlich nur

## Ausgewanderte Linderner in der Zeit von 1846 bis 1883

(nach vorliegenden Unterlagen)

Jahre	N-Amerika	Ungarn	Holland/Niederl.	Preußen	keine Angaben	gesamt
1846 - 1859	32 Personen 76,19 %	10 Personen 23,81 %				42 Personen 31,34 %
1860 - 1869	17 Personen 42,5 %		8 Personen 20 %	6 Personen 15 %	9 Personen 22,5 %	40 Personen 29,85 %
1870 - 1879	11 Personen 39,29 %		7 Personen 25 %	10 Personen 35,71 %		28 Personen 20,90 %
1880 - 1883	15 Personen 62,5 %		4 Personen 16,7 %	5 Personen 20,8 %		24 Personen 17,91 %
gesamt	75 Personen 55,97 %	10 Personen 7,46 %	19 Personen 14,18 %	21 Personen 15,67 %	9 Personen 6,72 %	134 Personen 100 %

---

für die Unterbringung im Zwischendeck, wo die Auswanderer "Mann an Mann" untergebracht waren. Für die Verpflegung mußte selbst aufgekomen werden. Da wo Menschen dicht an dicht für längere Zeit wohnen, ist eine Übertragung von Krankheiten unvermeidbar. "Kein Platz, kein Licht, keine Lüftung, keine Toiletten; Garküche und Schlafräum in einem. Hier wird gehaust, geboren und gestorben."

Wer dann nach sechs Wochen Überfahrt bei Seekrankheit, schlechtem oder gar keinem Trinkwasser, mangelnder Ernährung und ständig schlechter Luft überhaupt noch lebend z.B. in New York eintraf, mußte sich bemühen, den dortigen Behörden einen gesunden Eindruck zu vermitteln, da Kranke oder Menschen mit körperlichen Gebrechen (gegen Ende des letzten Jahrhunderts) abgewiesen wurden. Hatte der Einwanderer all dieses hinter sich, konnte er sich an den Aufbau seiner Existenz in der neuen Heimat machen. Nicht allen gelang es, dort Fuß zu fassen. Einer der Linderner Auswanderer, J. Bernard Lüken (Nr. 102), ausgewandert 1876, kehrte 1878 nach Lindern zurück.

Den anderen blieb trotz allem die Hoffnung, im fernen Land zu finden, was die Heimat ihnen verwehrt - eine Zukunft.

Im Nachhinein bleibt der Wunsch, daß es ihnen gelungen sein möge, was sie sich in der Fremde erhofften.

**Literaturnachweis:**

1. Heinrich Bockhorst, Auswanderung und Heuerleutenot. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1959
2. Johannes Ostendorf, Kreis Cloppenburg Ungarnfahrer. In: Volkstum und Landschaft Nr. 33 und 34, Cloppenburg 1955
3. Lindern - Wie es wurde, was es ist! Gemeinde Lindern (Hrsg.) Lindern 1991
4. Heinrich Krohn, Und warum habt ihr denn Deutschland verlassen? Bergisch Gladbach 1992
5. Brockhaus Konversations=Lexikon, Leipzig 1908, Bd. 1
6. Archiv der Gemeinde Lindern



## Johann Anton Heinrich Benker – ein zu Unrecht vergessener Künstler

Der 100. Todestag von Heinrich Benker, so sein Rufname, der am 29. November 1896 in Lohne starb, sollte Anlaß sein, seinen Namen aus der Versenkung, die die dunkle Nacht des Vergessens über ihn ausbreitete, zu befreien.

Heinrich Benker, der als Bildhauer, Kunstmaler und Bildschnitzer sich in vielen Kirchen des Oldenburger Münsterlandes mit seinen Werken verewigte, ist eigentlich kein Oldenburger, sondern ein Westfale. Geboren wurde er am 22. Mai 1849 in Ondrup im Kirchspiel Seppenrade als Sohn des Kötters Anton Benker.

Sein Leben - bis zu seinem Erscheinen in Lohne - läßt sich nur bruchstückweise erzählen. Nach der Schulentlassung ging Benker nach Münster, wo er im Allard'schen Geschäft Arbeit fand. Hier wurde er aufgrund seiner künstlerischen Begabung in die Kunst der Bildhauerei und der Malerei eingeführt. Auch zu Stecharbeiten am Holz wurde er herangezogen. Nach Aussage seiner Geschwister hat er aber keine Lehre durchgemacht. Benker weilte fünf Jahre in Münster, wo er auch den aus Lohne stammenden Franz Deters kennenlernte, der hier gleichfalls eine Lehre als Bildhauer machte. Von Münster aus ging Benker eineinhalb Jahre nach Köln, um in den Kunststätten von Albermann die erworbenen Kenntnisse zu erweitern. Danach begab er sich auf Wanderschaft und bildete sich als Figurist aus.

Der oben erwähnte Franz Deters begründete im Jahre 1873 in Lohne eine Bildhauerwerkstatt. Von seinen Werken sei hier stellvertretend die Pieta (Vesperbild, schmerzhaftes Mutter) genannt, die er für die Feldkapelle im Norden der Stadt Vechta schuf. Außerdem erhielt er den Auftrag, für den Friedhof in Vechta einen Kreuzweg zu erstellen. Fünf Stationen vom Kreuzweg konnte er noch fertigstellen, dann starb er zwanzigjährig an der Schwindsucht. Es war dieses im Jahre 1875. Benker übernahm nun die Werkstatt von Deters und vollendete den Vechtaer Kreuzweg. Nach seiner Fertigstellung wollte er Lohne wieder verlassen, doch seine Arbeit brachte ihm soviel Ruhm und damit auch Aufträge ein, daß er diesen Gedanken wieder verwarf.

---